

Besonders das Sojaöl schloss gestern, beflügelt durch steigende Rohölnotierungen, fester und half auch der Sojabohne zu festeren Schlusskursen. Das Sojaschrot verlor etwas durch Spreads gegen das Öl, nachdem es am gestrigen e-Trade überwiegend fester gehandelt hatte. Die Aussichten für das US-Sojaöl bleiben grundsätzlich positiv, da Sojaöl seinen Anteil am gesamten Rohstoffmix ausbauen dürfte, nachdem er zwischen 2021 und 2025 ? unter anderem aufgrund günstigerer Importe ? an Bedeutung verloren hatte. Das USDA hatte nachbörslich den Erntezustand per Sonntag veröffentlicht und den Zustand der Sojabohnenfelder, entgegen der Erwartung des Handels, um 1% im Segment gut/ sehr gut zurückgenommen. Dennoch wird das aktuelle Wetter als überwiegend gut angesehen und der August ist sowieso der entscheidendere Monat für die Ertragsentwicklung bei den Sojabohnen in den USA. Verschiedene Marktberichte sagen aus, dass chinesische Käufer weitere und durchaus größere Mengen an US-Sojabohnen kaufen. Gestern gab es erneut keine "flash-Sale-Meldung" des USDA, welche die Käufe der letzten Woche umfänglich bestätigt hätten. Die physischen Ausfuhren in der Woche bis zum 8. August bewegten sich am unteren Ende der Erwartungen von 300.000 - 500.000 mto und wurden mit 399.201 mto zu Protokoll gegeben. Immerhin schaffte es Deutschland mit 86.260 mto auf Platz 1 der Abnehmer-Rangliste. In Summe wurden damit in der auslaufenden Saison 25/26 39,75 mio. mto in den Export verladen. Vor einem Jahr waren es 48,42 mio. mto. Auch gestern wurde ein guter Teil der Kursbewegungen auf Positionierungen vor dem morgigen Angebot und Nachfrage-Bericht des USDA zurückgeführt. Kommentatoren nehmen, neben der Beurteilung der Ernte- und Bestandsmengen, auch die Anbauflächen wieder in den Fokus. In der Vergangenheit hatte das USDA schon öfter durch unerwartete Verschiebungen an dieser Stelle überrascht. Der Weizenmarkt bleibt aufgrund der Entwicklungen im Schwarz-Meer-Raum volatil und tendenziell unterstützt. Auch wenn die Kurse unterhalb der letzten Höchststände handeln, zeigt der Kursverlauf doch, dass sie im Jahresverlauf gut 30% zugelegt haben. Die Ukraine rechnet damit, dass der schwierigere Export über das Schwarze Meer dazu führt, dass die Weizen-Exportmenge des Landes in der Saison 26/27 um 12% zurückgehen wird. Derzeit konzentriert man sich wieder verstärkt auf den Landweg zu anderen Häfen, wie z.B. in Moldawien. Der Zustand der US-Maisfelder wurde vom USDA, wie erwartet unverändert zur Vorwoche eingeschätzt. Weiterhin gute Exportaussichten halten die Kurse vor den USDA- Zahlen auf neutralem Niveau. Der elektronische Handel tendiert uneinheitlich mit etwas festerer Tendenz. EURO und US-Dollar handeln kaum verändert zueinander.

